Reise Das Urlaubs-Magazin

800. Reisegewinnspiel: Genießen Sie Luxus in Wien

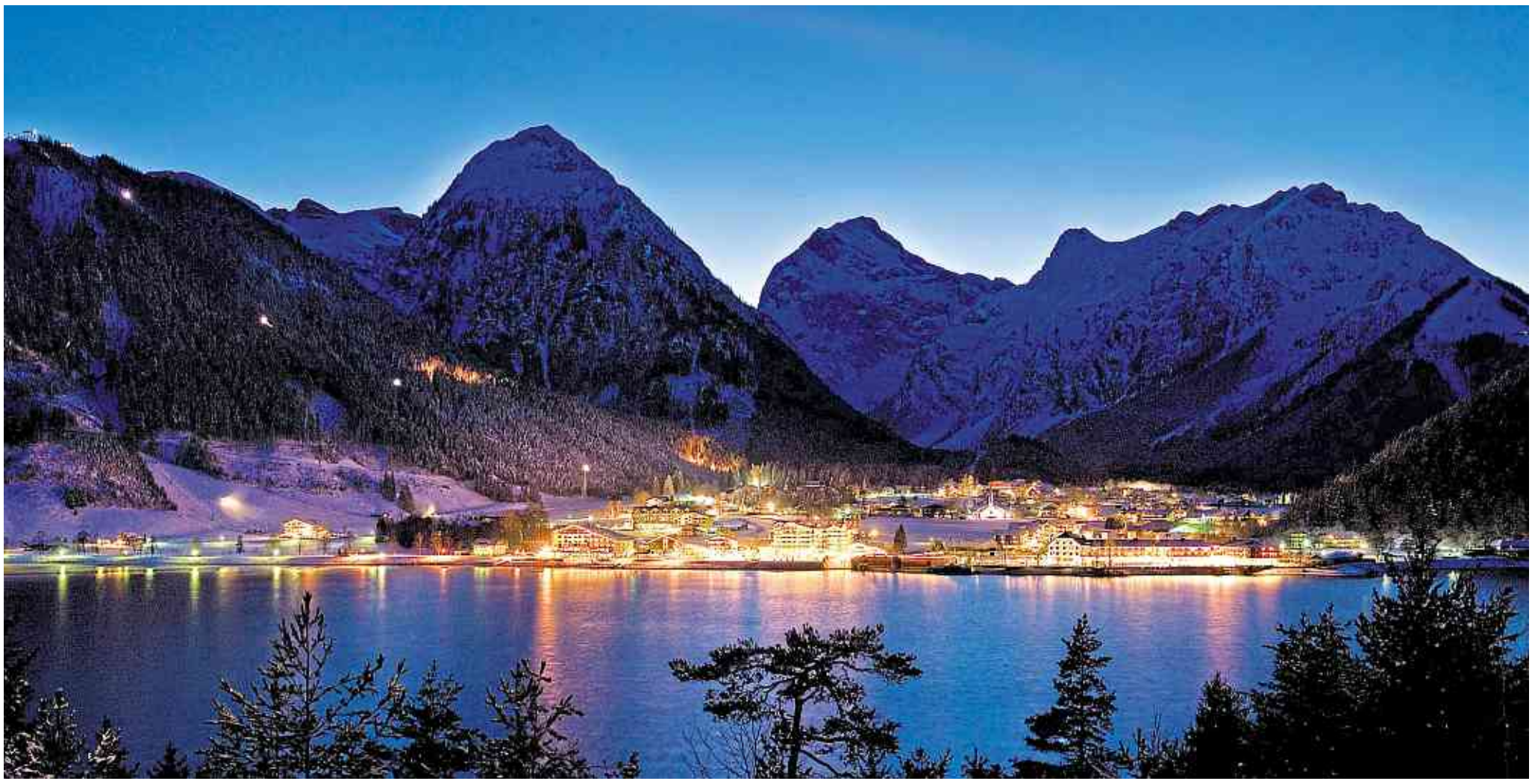
Zwei Personen können sich im Hotel Sacher verwöhnen lassen. **Seite 6**



Zeit zum Pilgern

Wer nicht nur wandern, sondern auch etwas für seine Seele tun möchte, der kann dies zum Beispiel in Oberbayern tun. **Seite 4**





Vom Zillertal und von der Region Achensee hinaus in die weite Welt – das Weihnachtslied „Stille Nacht“ feiert in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag. Foto: Achensee Tourismus

Stille Nacht, heilige Nacht!

Das beliebte Weihnachtslied wurde heute vor 200 Jahren zum ersten Mal gesungen – Vom Zillertal aus beginnt weltweite Verbreitung

Von Stefan Lebert

„Schlaf in himmlischer Ruh! Schlaf in himmlischer Ruh!“ Wenn heute am Heiligen Abend das Weihnachtslied „Stille Nacht“ ertönt, in der Kirchengemeinde, zu Hause im Familienkreis, bei einem einsamen Menschen im Radio, in Deutschland, in Europa und in der ganzen Welt, bei Christen, Menschen aus anderen Religionen oder Atheisten, dann rührt das Lied manche Menschen zu Tränen, andere bewegt es zu einem glücklichen Lächeln – „Stille Nacht, heilige Nacht“ gilt als eines der beliebtesten und bekanntesten Weihnachtslieder weltweit und ist eines der erfolgreichsten Lieder der Musikgeschichte. Das Lied gehört zum Weihnachtsfest, die Weihnachtsgeschichte in einfachen Worten mit anrührender Melodie, diesem Zauber kann sich kaum jemand entziehen.

Wie haben sich wohl die Menschen vor 200 Jahren gefühlt? Ausgelaugt von den napoleonischen Kriegen, Jahrzehnte voller Gewalt, Hunger und Entbehrungen. Ernteausfälle, Hungersnöte und Seuchen nach der Naturkatastrophe in Indonesien, dem Vulkanausbruch Tambora. Die Menschen in Europa sehnten sich nach Frieden, Geborgenheit und himmlischer Ruh'. Auch Joseph Mohr. Der katholische Hilfspriester der Gemeinde Mariapfarr im Salzburger Land schrieb das sechsstrophige Gedicht im Jahr 1816. Aber erst zwei Jahre später überreichte Mohr sein Gedicht seinem Freund Franz Xaver Gruber, Lehrer und Organist in Oberndorf, mit der Bitte, eine passende Melodie zu schreiben.

Am 24. Dezember 1818 wurde das Weihnachtslied in der Kirche zu Oberndorf uraufgeführt. Heute wird „Stille Nacht“ 200 Jahre alt und trägt nach wie vor die Botschaft hinaus: persönliche Besinnung, gemeinsames Weihnachtsfest, weltweiter Frieden.

So wird in diesen Zeiten vor allem in Oberndorf, im Salzburger Land und im Zillertal an die Entstehung des Liedes erinnert. Vor allem die Zillertaler sind stolz auf ihre Nationalsänger, die das Weihnachtslied in der Welt verbreiteten. „Ludwig Rainer hat den größten Verdienst für die internationale Verbreitung“, sagt Franz Waldhart vom Heimatmuseum in Achenkirch, dort, wo Rainer ein Hotel am Achensee gebaut hatte und 1893 beerdigt wurde. Dabei geriet das Lied wohl eher durch einen Zufall ins Zillertal. Der damals bekannte Orgelbauer Carl Mauracher aus Fügen im Zillertal wurde zur Reparatur der Orgel in die Oberndorfer Kirche gerufen, lernte das Lied dort kennen und brachte es mit nach Fügen.

> „Ludwig Rainer war der erste Popstar dieser Zeit.“
>
> Peter Mader vom Heimatmuseum in der Widumspfiste Fügen zeigt in seiner Ausstellung die Geschichte der Zillertaler Nationalsänger und die weltweite Verbreitung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“.

Das Zillertal – es war schon damals traditionell Zentrum einer weit verbreiteten Volksliedtradition. Aber auch die Armut war im Zillertal weit verbreitet, so mussten sich viele Menschen ihr Brot im Ausland verdienen, und die fahrenden Händler lockten mit Musik ihre Kundschaft an. Und so nahm das Lied „Stille Nacht“ seinen Lauf. Die Geschwister Rainer (Rainer-Family aus Fügen) trugen es ab 1824 nach Deutschland und England, die Strasser-Geschwister aus Laimach bei Hippach sangen „Stille Nacht“ zum ersten Mal in Sachsen. Die Aufführung des Liedes in der Pleißenburg zu Leipzig wurde Stadtgespräch, „Stille Nacht“ ging den Sachsen zu Herzen und wurde ein Renner.



Auch die Klöpfelsinger haben in diesen Tagen das beliebteste Weihnachtslied der Welt im Repertoire. Foto: Zillertal Tourismus

Schon damals wurden meist statt der sechs Strophen nur drei, die ersten beiden und die letzte Strophe, gesungen. „Das hat sich so entwickelt, was eben am besten ankam beim Publikum“, erklärt Peter Mader, der das Museum in der Widumspfiste Fügen (hier gibt's fast alles über Entstehung und Verbreitung des Liedes „Stille Nacht“ mit vielen Originaldokumenten und Bildern) hegt und pflegt.

Bestens angekommen ist das Jubiläumslied auch in Amerika. Der damals 18 Jahre alte Ludwig Rainer, Nachkomme der Sängerfamilie, begab sich 1839 mit seiner Gruppe auf dreijährige Tournee und machte das Lied auch Übersee bekannt. Die Tournee war so lukrativ, dass sich Rainer von den Einnahmen ein Hotel am Achensee baute. Ab 1858 tourte er mit seiner Gruppe durch Russland und gab zehn Jahre lang Konzerte in St. Petersburg und Moskau. „Er war der erste Popstar dieser Zeit“, sagt Mader, und in einer Zeit noch ohne Tonträger war das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ international erfolgreich.

So wird auch heute am Heiligen Abend nicht nur im Zillertal, sondern weltweit in rund 250 Sprachen wieder „Stille Nacht“ gesungen und damit die Kraft des Weihnachtsfestes und die Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck gebracht – das Lied von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber hat auch 200 Jahre nach seiner Uraufführung nicht von seinem Reiz verloren.

Weitere Informationen: **www.stillenacht.com** und **www.suedtirol-tirol.com**

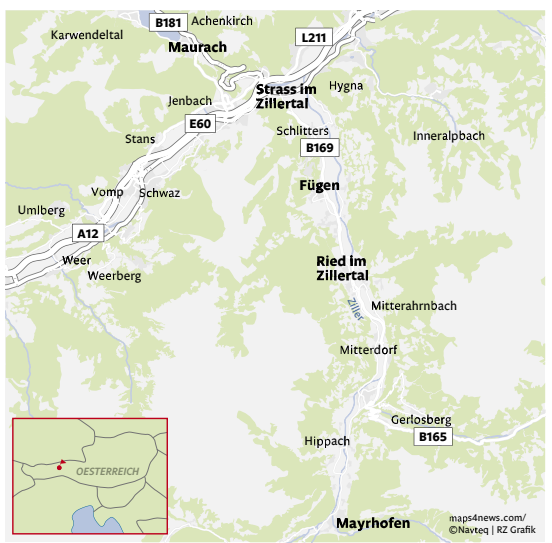
Wissenswertes für Reisende

Zielgruppe: Das Zillertal im österreichischen Bundesland Tirol ist geeignet für alle Zielgruppen. Ob im Winter auf der Skipiste mit Strecken für Fortgeschrittene wie für Familien mit Kindern oder das ganze Jahr über Wandern oder Wellness.

Beste Reisezeit: Für das Erleben des Stille-Nacht-Liedes bietet sich natürlich die Weihnachtszeit für einen Besuch an.

Unsere Ausflugstipps:

- Eine Wanderung im Karwendeltal bietet viel Ruhe und tolle Ausblicke sowie urige Almhütten zum Vespern.
- Besuch des Strasser Häusl in Laimach bei Hippach: Inhaberin Rosi Kraft hat das Holzhaus renovieren lassen und so hergerichtet, wie dort die Sängerfamilie Strasser vor 200 Jahren gelebt hat (es sind original Exponate zu bewundern).
- Schneeschuhwanderung mit der Berg- und Naturwanderführerin Alexandra in Fügen – für jeden zu bewältigen, aber etwas Ausdauer ist erforderlich.
- Achenkirch/Achensee: Rund um den See das atemberaubende Panorama genießen. Und zur Adventszeit gibt's bei der Tiroler Bergweihnacht im Stall des historischen Bauernhofes eine Krippe mit lebensgroßen Figuren und lebendigen Tieren.



Unser Autor hat übernachtet im Kulinarikhotel in Achenkirchen und im Gartenhotel Crystal in Fügen. Diese Reise wurde unterstützt von Tirol Werbung.

Mein Reise-Tipp



Von unserem Redakteur **Stefan Lebert**

Lied in allen Sprachen hören

Die Japaner singen „Kiyoshi kono yoru hoshi wa hikari“, die Franzosen „Ô nuit de paix, Sainte nuit“, die Polen „Cicha noc, swieta noc“, die Spanier „Noche de paz, noche de amor“ und die Engländer „Silent night, holy night“ Die Zillertaler Nationalsänger haben das Weihnachtslied „Stille Nacht“ auf ihren Konzertreisen in der Welt bekannt gemacht. So ist es auch nicht verwunderlich, dass im kleinen, aber feinen Museum in der Widumspfiste Fügen im Zillertal die weltweit größte bekannte „Stille Nacht“-Schallplattensammlung gezeigt – und auch mit modernster Technik hörbar gemacht – wird.

„Wir haben das Lied in fast allen Sprachen“, sagt Peter Mader vom Museumsausschuss stolz und gibt gleich mehrere Kostproben. Auf einer Schauwand sind im Museum etliche Schallplattencover zusammengestellt und mit einem QR-Code versehen. Mit dem Handy oder Tablet einfach ablesen, hören und genießen. „Stille Nacht“-Version aus Kuba auf kubanischem Spanisch, aus Russland, den asiatischen Ländern und, und, und.

Natürlich wird im Fügener Museum auch die Geschichte der Zillertaler Sängerfamilien und die Verbreitung des Liedes dokumentiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Familien Strasser und Rainer. „Ludwig Rainer war der erste Popstar dieser Zeit“, berichtet Peter Mader, der dafür sorgt, dass der Museumsrundgang kurzweilig und interessant ist. Sänger Rainer tourte mit seiner Sängertruppe drei Jahre durch Amerika (von den Einnahmen baute er sich ein Hotel am Achensee), später durch Russland – und immer im Gepäck: Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Um die Ecke

Max Slevogt entdecken

Den 150. Geburtstag von Max Slevogt (1868–1932) nimmt das Landesmuseum Mainz zum Anlass, dem Künstler, der seine Wahlheimat in der Pfalz hatte, eine Sonderausstellung zu widmen. Unter dem Titel „Ein Tag am Meer. Slevogt, Liebermann & Cassirer“ lädt die Ausstellung bis zum 10. Februar dazu ein, sich mit den deutschen Impressionisten zu beschäftigen. Es geht um den künstlerischen Austausch von Max Slevogt mit seinen Malerkollegen Max Liebermann und Lovis Corinth sowie um sein enges Verhältnis zu seinen Berliner Verlegern und Kunsthändlern, den Vettern Cassirer. Infos: www.slevogt-landesmuseum-mainz.de

Reisewetter

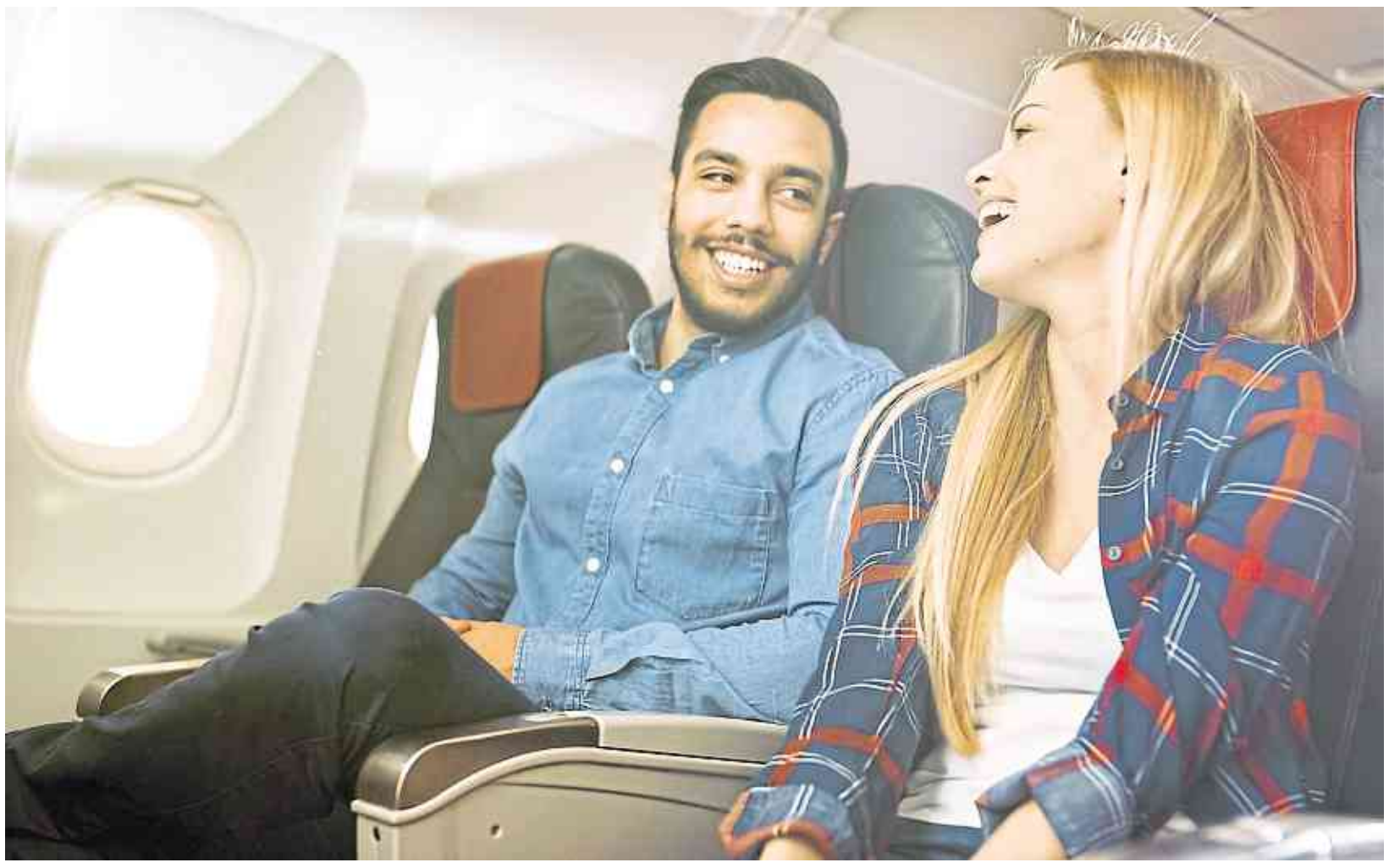
Urlaubsziel	Luft	Wasser
Nordseeküste	7°	7°
Ostseeküste	6°	6°
Adriaküste	15°	14°
Ägäis	17°	17°
Balearen	19°	16°
Costa del Sol	21°	18°
Dom. Republik	30°	28°
Florida/Golfküste	23°	25°
Kanaren	24°	21°
Türkische Riviera	17°	20°
Thailand	33°	29°
Tunesien	18°	18°

Mehr aktuelle Wetterdaten: **www.wetterkontor.de**

Wie man ein bisschen dreist besser verreist

So geht es günstiger und komfortabler

Von Christian Leetz



Wer es ein klein wenig clever anstellt, sitzt im Flugzeug zu zweit in einer Dreierreihe und hat damit mehr Platz und Komfort. Foto: Adobe Stock

Um es vorwegzuschicken: Es wird Menschen geben, die sich an einigen Stellen über diesen Text aufregen werden („Wenn jeder das so machen würde …"). Doch selbst, wenn man sie nach der Lektüre hilfreich findet, wird niemals jeder diese Tipps beherzigen.

Der Grund, warum man sich auf Reisen, wenn möglich, einiger Schlupflöcher bedienen sollte? Rund 1,68 Milliarden Tage haben die Deutschen im Jahr 2017 laut BTW-Tourismusindex auf Reisen verbracht. Das entspricht nach Zahlen der FUR-Reiseanalyse etwa 70 Millionen Urlaubsreisen. 30 Prozent dieser Reisen hatten Deutschland zum Ziel, 70 Prozent gingen ins Ausland. An den 22 Flughäfen mit internationalem Verkehr checken inklusive der Geschäftsreisenden rund 240 Millionen Passagiere pro Jahr ein. Kurz gesagt: An den Flughäfen, aber auch an Bahnhöfen ist nicht nur in den Ferienzeiten viel los. Wer sich immer brav hinten anstellt, nie mal clever oder auch etwas dreist ist, für den werden Reisen rasch zum Ärgernis.

1 Auf Flugreisen: Reist man als Paar oder sonst zu zweit, gilt: in den klassischen Dreierreihen von Boeing 737 und A320 immer den Fenster- und Gangplatz online reservieren. Die Wahrscheinlichkeit, dass andere Passagiere beim Online-Check-in freiwillig ihr Häkchen bei einem Mittelplatz setzen, ist gering, sofern eine extrem hohe Auslastung der Maschine sie nicht dazu zwingt. Zudem sollte man seine beiden Sitze möglichst weit hinten wählen, da diese Plätze von Reisenden, die am Zielort schnell loskommen wollen, gemieden werden. Beim Einsteigen ins Flugzeug sollte man dann möglichst als Letzter boarden. Denn das beliebte Umsetzen in die letzten freien Reihen beginnt stets mit dem Zauberspruch „Boarding is completed". Besser also man selbst besetzt die vielleicht letzte freie Dreierreihe, bevor andere die Chance dazu nutzen. Die tatsächliche Sitzplatznummer auf Ihrem Ticket ignorieren Sie dabei – denn nichts ist besser, als eine ganze Reihe für sich allein.

Wer sich traut, weitet diesen kurz entschlossenen Schachzug für mehr Komfort noch auf die oft freibleibenden Sitze mit mehr Beinfreiheit an den Notausstiegen über den Tragflächen aus. Diese Sitze bleiben häufig leer, weil die Airlines dafür 10 bis 60 Euro pro Strecke extra verlangen, eine Ticketkontrolle im Flieger entfällt aber in der Regel. Zugegebenermaßen mit Glück winkt den letzten Passagieren beim Einsteigen eine neue Bordkarte: ein Upgrade in die Business Class. „Über das ganze Jahr und alle Strecken hinweg kann man davon ausgehen, dass ein Flugzeug mit rund 10 Prozent überbucht wird", weiß David Haße, Herausgeber des Flugnachrichtendienstes airliners.de.

2 Auf Bahnreisen: Der Mensch ist ein Herdentier. Und auf Reisen, also in für vielen nicht alltäglichen Umständen, orientiert er sich noch mehr an der Masse, die ihm scheinbar den richtigen Weg weist. Tut sie aber nicht. Zu beobachten ist das an Bahnsteigen besonders anschaulich. Mehr als die Hälfte aller Fahrgäste, die einen IC oder ICE besteigen möchten, knüppelt sich im mittleren Bereich der Einstiegszone. Regel Nummer eins beim Einsteigen ohne Sitzplatzreservierung lautet also: Entferne dich von der Gruppe. Zweitens: Werfe einen Blick auf die Reihenfolge der Wagen und wähle die Waggons mit möglichst großem Abstand zum Speisewagen. Denn vor und hinter dem Speisewagen liegen jene Zugteile, in denen die meisten Menschen ihre Plätze reservieren – oder sie als guten Service reserviert bekommen.

Doch auch wer vorher reservieren will, kann clever sein und die Preise für Ticket und Sitzplatzreservierung mit denen auf der Internetseite der tschechischen Bahn vergleichen. Die Seite lässt sich auf Deutsch umstellen und Züge innerhalb Deutschlands buchen. Die Zugbindung entfällt oft, und die Preise liegen oft unter DB-Niveau.

3 Auf Städtereisen: Die Taxivereinigungen stemmen sich seit Jahren gegen den US-Fahrdienst Uber. In Frankfurt, Berlin, Hamburg und München gab es bereits Prozesse – und teilweise bis heute bestehende Verbote. Die privaten Fahrer, von Kunden über eine Smartphone-App direkt angefunkt, dürften also vielerorts gar nicht mehr auf den Straßen sein. Nach eigenen Angaben ist Uber mit geändertem Geschäftsmodell aber weiterhin als Chauffeurdienst in vielen Städten verfügbar. Denn die Realität ist folgende: Allein die drei Millionen Nordamerikaner, von denen viele Uber aus ihren Heimatstädten kennen, wissen nichts von den hiesigen Verboten und ordern daher mit größter Selbstverständlichkeit ihr Uber-Taxi. Ubers Preise sind allerdings dynamisch. Es gibt keine festen Tarife. Brauchen vielen Menschen einen Fahrer, steigt der Preis.

Ein weiterer Tipp in Sachen Städtereisen: die Hotelbuchung. Viele Hoteliers arbeiten eng mit Portalen wie Booking.com, HRS und Expedia zusammen. Jede vierte Buchung kommt über diese Portale, davon laut Dehoga-Bundesverband 60 Prozent allein über Booking.com. Die Best-Preis-Klausel für die Portale konnte zwar gerichtlich gekippt werden, doch trauen sich die wenigsten Hoteliers, die Preise der Portale auf der eigenen Internetseite zu unterbieten. Ein Anruf bei der Wunschunterkunft bewirkt daher oft eine Veränderung: Viele Hoteliers räumen bei telefonischer Buchung gern bis zu 10 Prozent Rabatt ein, um sich die 15 bis 19 Prozent Vermittlungsprovision an die Portale zu sparen.

ANZEIGE



© Jean Molitor

Bad Kissingen

8-tägige Wellnessreise inklusive Anwendungspaket
Reisezeitraum 12.2. – 12.11.2019 (An/Abreise jeweils dienstags)

Das 4*-Parkhotel CUP VITALIS begeistert seine Gäste mit seinem Spa & Sportbereich sowie der traumhaften Parkanlage, die es umgibt.

Folgende Anwendungspakete zur Auswahl:
Salzluft: 3 x Trockensalz-Oase, 3 x Gradierwerk und 1 x Infrarot.
Fango: 4 x wärmende Fangopackung, 1 x Infrarot und 1 x Massageliege.
Vital: 1 x Teilmassage, 1 x Fango, 2 x Trockensalz-Oase, 2 x Gradierwerk und 1 x Massageliege.

Inklusivleistungen u. a.:
Hin- und Rückreise im CUP VITAL-Service-Taxi inkl. Haustürabholung und Kofferservice; 7 Übernachtungen mit Halbpension in der gebuchten Zimmerkategorie; Tischweine, Kaffee, Tee und Wasser zum Abendessen bis 20:30 Uhr; 6 x Mittagssnack; 1 Anwendungspaket nach Wahl; Nutzung der Hoteleinrichtungen; Wasser- und Rückengymnastik (täglich wechselnd); Leih-Bademantel und kostenloses W-LAN.

Reisepreis-Beispiele p. P. ab/bis zu Hause*
ab 818,- € im EZ oder DZ Standard (12.2. + 19.2.2019)
ab 858,- € im DZ Komfort (12.2.2019)
Weitere Kategorien finden Sie im Prospekt.
*zzgl. Kurtaxe (€ 3,60 p.P./Tag zahlbar vor Ort)

Getränkegutschein:
Sie erhalten zusätzlich einen Getränkegutschein in Höhe von 25,- € p. P. (Anreise 5.3., 12.3. und 5.11.19) bzw. 50,- € p. P. (Anreise 12.2. – 26.2. und 12.11.19). Einlösbar nur für Getränke an der Bar während des Aufenthaltes, keine Barauszahlung oder Verrechnung mit anderen Leistungen.

Reiseveranstalter: CUP VITALIS, Bremen

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Airbnb: Finanzamt ist wachsam

Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz hat Tipps für die Steuererklärung



Wer seine Wohnung über Airbnb anbietet, muss eventuell Steuern zahlen.

Das Jahresende naht. Viele Arbeitnehmer planen in diesen Tagen bereits ihren Jahresurlaub für 2019. Die Wohnung oder das Haus während der Urlaubszeit leer stehen zu lassen, bleibt allerdings oft auch ein Sicherheitsrisiko. Für viele Eigentümer von Privatwohnraum ist hier die boomende Share-Economy die Lösung. Denn über Portale wie Airbnb, Wimdu.de oder 9Flats.com freuen sich Privatpersonen auf nette neue Kontakte und ein willkommenes „Taschengeld", wenn sie in beliebten Großstädten und Regionen günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher anbieten.

Doch wird die Einnahmequelle zu lukrativ, schaut der Fiskus inzwischen sehr genau hin. „Mit sogenannten Auskunftsersuchen überprüft das Finanzamt in letzter Zeit immer häufiger, ob Vermieter, die ihre privaten Wohnräume gegen entsprechendes Entgelt auf Onlineplattformen wie Airbnb anbieten, die erzielten Einkünfte in ihrer Steuererklärung angegeben haben", warnt Edgar Wilk, Präsident der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz.

„Wer seine Interneteinkünfte nicht ordnungsgemäß in der Einkommensteuererklärung anführt, begeht die Straftat der Steuerhinterziehung – vor allem wenn es um mehr als ein paar Euro geht." Grundsätzlich gilt für die Onlinevermietung von Wohnraum der eigene Freibetrag: „Steuern fallen erst an, wenn das insgesamt erzielte Einkommen über dem jährlichen Grundfreibetrag liegt. Dieser beträgt in diesem Jahr für Singles 9000 Euro und für Verheiratete 18 000 Euro", erklärt Wilk. Bei Studenten und Menschen mit niedrigem Einkommen mag diese Art der Vermietung also oft ein „ungefährlicher" kleiner Nebenverdienst sein. Zudem gibt es einen Pauschalbetrag für Gelegenheitsvermieter: „Einnahmen bis zu 520 Euro im Jahr bleiben steuerfrei, weil sich Eigentümer oder Mieter auf eine pauschale Vereinfachungsregelung berufen können", so Wilk weiter. Nachteil: Wer dieser Pauschale unterliegt, kann auch keine weiteren Kosten in Verbindung mit dem Wohnraum absetzen.

Für jeden Euro über den Pauschalen gilt: Einnahmen aus Vermietung müssen in der Steuererklärung aufgeführt werden, sonst drohen empfindliche Strafen. Doch es gilt auch: Wer steuerpflichtige Mieteinnahmen hat, kann auch Werbungskosten geltend machen. Dazu zählen alle Ausgaben, die für die Vermietung notwendig sind. Bei Mietern ist es die anteilige Miete plus Nebenkosten. Bei Eigentümern anteilig alles rund um den Grundbesitz inklusive anteilige Abschreibung des Gebäudes und der Handwerkerkosten.

Vorsicht ist hingegen für sehr rege Vermieter geboten: „Es kann durchaus sein, dass das Finanzamt eine gewerbliche Nutzung attestiert und dann noch weitere Steuern und Abgaben fällig werden", warnt Wilk. Das ist der Fall, wenn gewichtige und unübliche Sonderleistungen erbracht werden oder es einer Organisation erfordert, um die Vermietung zu gewährleisten. Kurz gesagt, wenn die Vermietung einem Hotel oder einem anderen Gewerbebetrieb gleicht, beispielsweise wenn jemand mehrere Wohnungen vermietet, geht das Finanzamt von einem Gewerbe aus.

„Eine Vermietung von privat zu privat über Plattformen wie Airbnb kann sich durchaus lohnen, sie sollte jedoch unbedingt auf steuerrechtlich korrektem Boden stehen", betont Wilk abschließend. Wer hier in der Vergangenheit Fehler gemacht hat, könne diese mit der Abgabe einer sogenannten strafbefreienden Selbstanzeige in der Regel noch ausbügeln – muss jedoch schnell sein: Wer einmal entdeckt ist, muss mit einem Strafverfahren und empfindlichen Geldbußen rechnen.

Und da derzeit die Auskunftsersuche an die irische Steuerbehörde laufen – Airbnb ist ein irisches Unternehmen – bleibt den Betroffenen nicht mehr allzu viel Zeit, denn die gesetzliche Übermittlungsfrist, an die die irischen Behörden gebunden sind, beträgt maximal sechs Monate. Jedoch sollte man sich bei der Formulierung der Selbstanzeige fachliche Hilfe holen, um alle Anforderungen an Form und Umfang zu erfüllen.



Auf Teneriffa lassen sich besonders gut Sterne beobachten. Besonders beliebt sind die Astrotouren bei Deutschen. Fotos: dpa

Ich seh den Sternenhimmel – auf Teneriffa

Die Nächte auf der Kanareninsel sind so klar und dunkel, dass Hobbyastronomen großartige Bedingungen vorfinden

Von Andreas Drouve

Die Sterne lassen sich natürlich mit dem bloßen Auge beobachten. Oder durch ein handelsübliches Fernglas. Man kann bei Dunkelheit einfach hoch ins Gebirge fahren, einen Aussichtspunkt ansteuern und den Kopf in den Nacken legen. Doch die Himmelsbeobachtung auf Teneriffa ist auf diese Weise nur bedingt spannend. Besser sind Spezialtouren, die Blicke durch ein leistungsstarkes Nacht- und Sonnenteleskop bieten. Letzteres hat Guide Jesús Mesa Rodríguez, 39, auf der Sternwarte aufgebaut.

Es ist früher Abend, Wind fegt über die Höhen. In Sicht liegt der Vulkan Teide, 3718 Meter hoch, Spaniens höchster Berg. Rundum im Observatorium wirken die leuchthellen Kuppelbauten und Türme wie ein Open-Air-Skulpturenpark, in dem sich Stararchitekten ausgetobt haben. Die Sonne sei eigentlich weiß, sagt Rodríguez. Durch die Filter des Teleskops in Nahaufnahme erscheint sie als feuerroter Ball.

Ein paar Meter weiter bereiten Freizeitastronomen gerade ihre Ausrüstung vor. Teleskope, Laptops, Kabel, Kameras, Stative samt Gegengewichten. Ein Grüppchen Engländer der Basingstoke Astronomical Society Expedition Group wird die Nacht zum Tag machen und bis in den Morgen wach bleiben. Eine Woche Teneriffa ausschließlich, um Sterne zu sehen. Ohne Party, ohne Drinks.

„Alkohol und Nachtbeobachtung sind kein guter Mix“, sagt Bob Trevan, 61, Computeringenieur. Er atmet schwer, die Höhe von 2400 Metern macht ihm zu schaffen. „An den Strand oder Pool schaffe ich es überhaupt nicht“, sagt Trevan, der mehr als 100 Pfund angeschleppt hat – Material für sein kostspieliges Hobby.

Ähnlich gut ausstaffiert ist Ian Piper, 46, der daheim in Crowthorne Fish 'n' Chips verkauft. Er schwärmt von den Blicken auf das Sternbild Skorpion und die Milchstraße. „So was bekommst du bei uns in Südengland nicht zu sehen“, sagt er.

Teneriffa gilt als ein weltweiter Topspot für Astrotourismus. „Das hier ist zusammen mit La Palma einer der drei weltbesten Plätze für die Sternbeobachtung neben Hawaii und der Atacamawüste in Chile“, erklärt Natascia Baldassarri, 44. Die italienische Astronomin steht als Kollegin von Rodriguez im Einsatz und schlüsselt die Gründe für die Besonderheit Teneriffas auf. Die isolierte Insellage im Atlantik. Die großen Höhen. Die geringe Lichtverschmutzung, auch durch das häufige Wolkenmeer nach Norden hin, das Strahlung und Feuchtigkeit abhält. Ganz oben 300 Tage freie Sicht im Jahr. Das Luftschutzgesetz.

Rodríguez ist ein sogenannter Starlight Guide. Er führt in den Bau eines Nachtteleskops, ein weißes Kuppelkonstrukt. Drinnen herrscht ein Dauersurrton. Der Experte erklärt die Mechanismen, doch die Sicht ab hier ins Universum bleibt Profiforschern vorbehalten. Schade.

Blick in die Vergangenheit

Die Zeit für Amateure kommt später wieder, außerhalb des Observatoriums im Nationalpark El Teide, wenn die Sonne versunken ist. „Im Himmel schauen wir immer in die Vergangenheit“, sagt Astronomin Baldassarri beim Teleskopblick auf den Kugelsternhaufen Messier 13. Was wie ein Baumwollball aussieht, ist bis zur Erde 25 000 Lichtjahre unterwegs.

Im Vergleich dazu scheinen die Planeten zum Greifen nah. Der rötliche Mars. Jupiter, von dem sich manchmal vier Monde symmetrisch abspreizen. Saturn, dessen Ringe wegen atmosphärischer Turbulenzen vor dem Auge leicht zittern und einen Wow-Effekt auslösen. Weit weg bleibt das alles trotzdem, ebenso wie der Polarstern und die Sternbilder, die Baldassarri mit einem Laserpointer am Firmament nachzeichnet: Großer Wagen, Schütze, Schwan, Herkules. Niemand sollte die falsche Erwartung hegen, man könnte Himmelsdetails einfangen, als würde man in einer Raumsonde sitzen.



Miquel Serra-Riquart ist der Leiter der Sternwarte auf Teneriffa.

Einer, der sich auskennt wie kaum ein Zweiter zwischen Erde und Himmel über Teneriffa, ist Miquel Serra-Riquart, 52, promovierter Astrophysiker und Leiter des Observatoriums. Für die Astronomie sei dies ein perfekter Ort, für die Gesundheit ein gewöhnungsbedürftiger. „Wegen der Höhe bekommst du Kopfschmerzen und Atemprobleme. Nach zwei Stunden verbrennt dir die Haut. Manchmal blutet die Nase.“ Und an manchen Wintertagen zeigt das Thermometer 20 Grad minus.

Die meiste Zeit arbeitet Serra-Riquart in den geografischen Niederungen der Insel in La Laguna, vom Sitz des Astrophysischen Instituts der Kanaren aus, zu dem auch das Observatorium auf La Palma gehört. Obwohl die Forschungsvorhaben zunehmen, habe die Präsenz der Wissenschaftler auf Teneriffas Sternwarte deutlich abgenommen, erklärt er. Das Bild vom Sternengucker, der nachts leibhaftig vor Instrumenten oder im Kontrollraum vor Bildschirmen sitzt, sich gelegentlich einen Kaffee aus der Küche holt und mit Kollegen im Aufenthaltsraum plaudert – das ist seit einigen Jahren Geschichte.

Der Grund sei die zunehmende Automatisierung, klärt Serra-Riquart auf. Mittlerweile lasse sich über das Internet alles bequem vom Büro oder daheim aus verfolgen. Roboterteleskope seien die Zukunft. „Die funktionieren von selbst.“ Einige verteilen sich bereits über das Gelände, weitere sind in Planung. Was bei diesen Projekten im Fokus steht? „Asteroiden erforschen“, sagt Serra-Riquart. Das seien „Minen im Weltraum“, gespickt mit Edelmetallen, Wasser und Mineralien.

Am Anfang waren die Guanchen

Die Geschichte der Astronomie auf den Kanaren ist noch nicht ganz geklärt. Die These, dass bereits die Ureinwohner – die Guanchen – den Himmel beobachteten, gewann erst mit jüngsten Studien an Gewicht, weiß Astrophysikerin Antonia María Varela Pérez. Die 53-Jährige arbeitet ebenfalls am Institut in La Laguna. Sie verweist auf den Schotten Charles Piazzi Smyth, der 1856 das erste Hochgebirgsobservatorium auf Teneriffa errichtet habe – in einem Tierunterschlupf auf einem Steinpfeiler. Das Zubehör gelangte auf dem Rücken von Maultieren ins Gebiet um den Teide hinauf. Die spanische Zeitung „Eco del Comercio“ berichtete seinerzeit, dass Smyth an zwei Stellen in den Bergen insgesamt 63 Nächte verbrachte.

Erst mehr als ein Jahrhundert später, ab den 1960er-Jahren, profilierte sich Teneriffa als Hotspot der professionellen Astronomie. Pionier war der Festlandsspanier Francisco Sánchez. Stolz holt Pérez in ihrem Büro einen Stapel Dokumente hervor, die ihr Sánchez zur Auswertung hinterlassen hat. Reflektiert sie ihre eigene Geschichte, erinnert sie sich, dass sie als Mädchen vom Balkon ihres küstennahen Elternhauses in der Inselhauptstadt Santa Cruz einen Sternenhimmel wie aus dem Bilderbuch sah. Das sei heute unmöglich, wegen der Lichtverschmutzung – der sie den Kampf angesagt hat. Man müsse das Bewusstsein schärfen für den „reinen Himmel“, eine natürliche Ressource.

Der Astrotourismus auf der Insel sei das beste Beispiel dafür. Wollen Besucher die Sterne beobachten, müssen sie die Lichtquellen verlassen und mindestens auf 2000 Meter kommen. Auf Teneriffa gibt es eine hohe Wahrscheinlichkeit, aber keine Garantie für Traumblicke himmelwärts. Tage später ist beim englischen Beobachtergrüppchen um Bob und Ian Ernüchterung eingekehrt. Sie werten zwar zufrieden die Fotoausbeute der vergangenen Nacht aus, samt Trifid- und Lagunennebel, doch nun hängt Staub aus der Sahara in der Luft. Die Sicht ist erheblich getrübt, die Natur unberechenbar. Dagegen hat ein paar Kilometer weiter auch der Guide Miguel Ángel Pérez Hernández kein Rezept. Seine kleine Agentur lebt vom Sternentourismus. Die widrigen Verhältnisse hat er seinen Kunden heute rechtzeitig mitgeteilt. Abgesprungen ist keiner. Der zunehmende Mond verhindert deutliche Blicke auf die Milchstraße.

Und doch fühlt man sich in der Finsternis abseits der Straße in der schroffen Trockenlandschaft an den Ausläufern des Teide von einer besonderen Stimmung erfasst. Der Blick durchs Teleskop zeigt den Mond, wie ihn die meisten nie gesehen haben dürften: graubleich, wie Zement, kraterdurchsetzt. Stille Faszination. Die schwachen Lichter von Satelliten sind ohne Hilfsmittel erkennbar. Plötzlich taucht, markant leuchtend, die ISS auf, die bemannte Raumstation, die ebenso schnell verschwindet. Ihr Höllentempo lässt sich vage erahnen, knapp 30 000 km/h. Langsam verabschiedet sich Venus hinter dem Rücken des Teide, der einem übermächtigen Scherenschnitt gleicht. Dann huscht eine Sternschnuppe über den Himmel. Zu schnell, um sich etwas zu wünschen.

Wissenswertes für Reisende

Beste Reisezeit: Die Konstellationen am Himmel wechseln je nach Jahreszeit. Die Sichtwahrscheinlichkeit im Sommer liegt bei rund 95 Prozent, im Frühling und Herbst bei 80 Prozent und im Winter bei 75 Prozent.

Anbieter: Ganzjährig Touren, zum Beispiel über Discover Experience (www.discoverexperience.com; 25 Euro, Englisch und Spanisch) und Volcano Teide (www.volcanoteide.com; Führung Sternwarte, Deutsch, 21 Euro; Astronomical Tour, Englisch und Spanisch, 56 Euro inklusive Transfer). Warme Kleidung und Windjacke sind in die Höhenlagen mitzubringen, selbst im Sommer.

Mietwagen: Unbedingt vorbuchen und dann an einem der beiden Inselflughäfen entgegennehmen, Teneriffa-Süd oder Teneriffa-Nord.

Informationen: Fremdenverkehrsbüro Santa Cruz de Tenerife, Plaza de España, 38003 Santa Cruz de Tenerife, Tel. 0034/922 89 29 03, E-Mail: castillo.tenerife@cityexpert.es, www.webtenerife.com

ANZEIGE



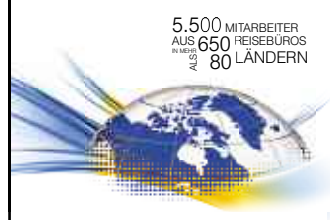
Harz
Hotel Waldfrieden, Waldstraße 3
37441 Bad Sachsa, Inhaber: L. Lohoff,
6 x HP nur 199,- € p. P., ☎ (0 55 23) 5 37

Polen
Kur an der polnischen Ostseeküste in Bad
Kolberg, 14 Tage ab 299,- € + 70,- € bei Hausabholung, ☎ (00 48) 9 43 55 62 61

Toskana
Toskana, exklusive Ferienwohnungen
im Weingut von privat, Pool,
☎ (0 2 11) 58 00 41 17, www.cortilla.de

Genießen Sie eine Auszeit.

WIR BIETEN NEULAND FÜR ENTDECKER



Unsere Empfehlung. Für Sie.
Urlaubsreisen mit Lufthansa City Center

Von Kreuzfahrten und Golfreisen über Familienurlaube bis hin zu Exklusivangeboten für Alleinreisende – wenn es um Ihre individuelle Traumreise geht, sind Sie bei Lufthansa City Center genau richtig! Denn als unabhängige Reisebürokette können wir Ihnen vielfältige Urlaubsangebote namhafter Veranstalter bieten und haben stets alle Möglichkeiten und Preise im Überblick. Lassen Sie sich von uns mit viel Know-how und bestem Service ein Rundum-Glücklich-Paket schnüren!

Entdecken Sie mit uns Neuland – mit einem Besuch in unserem Reisebüro oder einem Klick auf www.LCC.de.

Schloßstr. 43-45 • 56068 Koblenz
Tel.: +49 261 1000400 • Fax: +49 261 1000499
LCC-Koblenz@rz-reisen.de • www.rz-reisen.de

RZ Reisebüro
Lufthansa City Center
Ihr Reisebüro. Weltweit.



Rauf und runter geht es für die Pilgertouristen in der Ammerschlucht, die auch der „Grand Canyon von Oberbayern“ genannt wird. Fotos: Olaf Goebel

Die Gedanken sind frei: Pilgern für die Seele

Eine Wanderung im oberbayerischen Pfaffenwinkel

Von Olaf Goebel

Ganz Schlaue haben schon in Weilheim die Regensachen angezogen. Als wir zum Start unserer Pilgertour an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt aus dem Bus steigen, ist es nasskalt. Nebel hat sich um den 988 Meter hohen Berg gelegt. Ein großes Infoschild zeigt die spektakuläre Aussicht auf die 91 Alpengipfel von den Walchenseer Bergen über das Wettersteingebirge, die Zugspitze bis zu den Allgäuer Alpen. Dieses Panorama versteckt sich nun hinter einem undurchdringlichen Grauschleier. Bürgermeister Thomas Dorsch, der ein wenig die Geschichte der Kirche näherbringt, hat als fotografischen Ersatz eine Faltkarte dabei. Diese lässt erahnen, was uns entgeht.

Im 16. Jahrhundert wird eine Marienfigur in der kleinen Gnadenkapelle erstmals Ziel der Gläubigen, später wird eine Kirche angebaut. Beide entgehen bei der Säkularisation 1803 dem Schicksal vieler Kirchen, erzählt der Ortschef, denn der Abriss nebst Verwendung als Baumaterial sei wegen der Lage zu beschwerlich gewesen. Im Sommer zählt man Besucherströme auf dem Hohen Peißenberg. „Dann ist der Berg voll“, weiß Dorsch. Da muss die Tinte für den Pilgerstempel ständig nachgefüllt werden. Seit 1781 ist der Berg auch Sitz einer Wetterbeobachtungsstation, die heute mit 60 Wissenschaftlern vom Deutschen Wetterdienst betrieben wird.

Noch schnell einen Stempel in den Pilgerpass, dann stimmt uns Gabriele Hoss-Reinhard auf die zweitägige Tour ein. Reinschnuppern in zwei der sechs Etappen der Westschleife „Wilde Flüsse“ durch die Heilige Landschaft Pfaffenwinkel. „Ich bin die Gaby, unter Pilgern gibt es kein Sie“, schaut sie freundlich in die Runde. Von Beginn an beeindruckt die positive Ausstrahlung der 59-Jährigen.

Damit keine Langweile aufkommt, holt sie flink ihre Guitalele vom Rucksack, verteilt einen Liedtext und greift in die Saiten. Sie bemerkt wohl die etwas entgeisterten Blicke und stoppt kurz. „Viele Töne, ein Gesang, jeder singt so gut er kann“, meint Gaby schmunzelnd. Doch so schnell hat sie nicht gewonnen. Ihre Stimme klingt klar durch das Kirchenschiff, ansonsten summt es nur vereinzelt in ihrer Truppe, denn natürlich muss gerade jetzt heftig fotografiert werden …

Die „heilige Landschaft Pfaffenwinkel“ zwischen Lech und Loisach südlich von Ammer- und Starnberger See kommt nicht von ungefähr: 159 Kirchen, jede Menge Kapellen und Klöster gaben ihr den Namen. Ein bayerischer Bilderbuchflecken mit sanften Hügeln, kleinen Städten, Dörfern, Bauernhöfen und satten Weiden. Natur, in der man Kraft tanken und zur inneren Ruhe finden kann. Dafür sind die drei Pilgerwege wie geschaffen. „Spiegelnde Wasser“ ist die Ostschleife mit 139 Kilometern, acht Etappen und Klöstern wie Bernried. Die Nordschleife „Sprudelnde Quellen“ führt über 96 Kilometer und sieben Etappen an den Klöstern Wessobrunn und Andechs vorbei, unsere Westschleife „Wilde Flüsse“ hat 76 Kilometer und sechs Etappen. Alle Touren starten am Hohen Peißenberg und sind auch solo zu laufen.

Im Gänsemarsch geht es auf und ab

Gaby packt ihre Guitalele in die wetterfeste Hülle. Im Gänsemarsch steuern wir talwärts auf Wurzelpfaden, durch Wiesen und über Wirtschaftswege den Lauf der wilden Ammer an. Impulstafeln – 70 sind es insgesamt – tauchen auf und laden zum Innehalten ein. Sie beschreiben die Wegstrecke vor uns und bieten einen Sinnspruch.

Mit „Grenzerfahrungen“ überschreibt die frühere Sonderschullehrerin die zwei Tage, zieht immer mal wieder ein handschriftliches Blatt aus der Tasche. Man wird nachdenklich, wenn es heißt: „Die Angst vor der Gefahr ist größer als die Gefahr. Angst entsteht im Kopf, Mut aber auch.“ – Wohl wahr. Die Ammerschlucht, auch etwas vollmundig der „Grand Canyon Oberbayerns“ genannt, ist nicht ohne. Da sind Konzentration und Vorsicht gefragt – die Grenzen erkennen. Eben eine Grenzerfahrung. Die Ammer selbst zeigt sich von der ruhigen Seite, dem heißen Sommer hat sie Tribut gezollt. Dagegen haben links und rechts die Biber mächtig ihre Zähne gewetzt. Forstleute haben angefressene Stämme zur Sicherheit gefällt.

Zur Brotzeit nieselt es nur noch leicht, Kloster Rottenbuch rückt näher. Wir sind Gabys Vorschlag gefolgt, haben die Smartphones ausgeschaltet und gehen ein Wegstück schweigend durch die Natur, hängen unseren Gedanken nach. Am Himmel kreist ein Milan, Rehe äugen vom Waldrand herüber.

Vor uns ein Wirtschaftsweg durch Viehweiden mit neugierigen Rindern. Unsere Führerin stoppt. Eine neue Grenzerfahrung. Über eine kurze Strecke vertrauen wir uns im Wechsel einem Begleiter an, laufen mit geschlossenen Augen und werden demütig, endlich wieder sehen zu können.





Hat immer ihre Guitalele griffbereit: Pilgerbegleiterin Gabriele Hoss-Reinhard (Foto oben) animiert zum Mitsingen. Die Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies (Foto unten) ist eine der schönsten Rokokokirchen Deutschlands.

Auf das Jahr 1073 geht die Gründung des 1803 aufgelösten Klosters Rottenbuch zurück. Pfarrer Josef Fegg zeigt uns die Schönheiten des barocken Augustinerchorherrenstifts. Und vielleicht haben Pilgerstempel und der Spendenobolus für ein wettermäßiges Wunder gesorgt: Morgens begrüßt uns die Sonne am blauen Himmel und in der Ferne die Alpenkulisse. Da kommt Freude auf, und unsere Begleiterin setzt mit anhaltend guter Laune noch eins drauf.

Schon viele Jahre leitet sie mit ihrem Mann den Kneipp-Verein Weilheim, bietet Pilgertouren und Seminare an. Durch ihre Liebe zur Natur und zum Wandern ist die gebürtige Kevelaererin – „in meiner Kindheit sind dort die Pilger am Haus vorbeigezogen“ – zu ihrer Passion gekommen. Zweimal ist sie den Jakobsweg nach Santiago de Compostella gelaufen oder von Würzburg in die bayerische Wahlheimat, hat sich wiederholt in Richtung Bodensee, Schweiz und Italien auf den Weg gemacht. Im Pfaffenwinkel kennt sie mittlerweile Stock und Stein.

An der Pfarrkirche St. Jakob mit ihrer Lourdes Grotte in Wildsteig und vor der Gnadenkapelle im Ortsteil Holz wird es im wärmenden Sonnenschein erneut musikalisch. Doch die Resonanz bleibt eher mager. Das kann Gaby nicht erschüttern, die rheinisch-bayerische Frohnatur nimmt es gelassen. „Ihr müsst euch darauf einlassen“, droht sie lachend mit dem Finger: „Spätestens am letzten Tag singen alle mit!“ Wer mit einer der drei Pilgerbegleiterinnen im Pfaffenwinkel unterwegs ist, der sollte für ein Gruppenerlebnis bereit sein. Einfach mal entschleunigen, einen Gang runterschalten, ein wenig innere Einkehr suchen.

Für Letztere ist die Wallfahrtskirche „Zum gegeißelten Heiland auf der Wies“, kurz die Wies genannt, ein geeigneter Ort. Während wir entlang mächtiger Baumriesen wandern, rückt der von außen schlichte Bau näher, dessen Inneres überwältigt. Das Rokoko-Kleinod der Stuckateur-Brüder Dominikus und Johann Baptist Zimmermann aus dem 17. Jahrhundert ist ein einmaliges Zeugnis.

Lichtdurchflutet und voller Farben

Monsignore Gottfried Fellner zeigt mit Stolz sein lichtdurchflutetes und farbenprächtiges Gotteshaus, selbst für den Teufel hatte der Künstler noch etwas blaue Farbe übrig. Mehr als 400 verspielte Putten schauen auf den Betrachter hinab. Die Heilandfigur, der im Jahre 1738 Tränen aus den Augen geflossen sein sollen, ist heute die Vorlage für europaweit 4500 „Wiesheilande“.

Der prachtvolle Stuck erinnert an unseren Besuch tags zuvor im früheren Kloster Wessobrunn. Bis zur Reformation war hier die Keimzelle dieses Handwerks. Einige Hundert Stuckateure holten sich hier den letzten Schliff und waren begehrte Handwerker. 2014 übernahm Architektin Martina Gebhardt die weitläufige Anlage von Benediktinerinnen und öffnete diese für die Öffentlichkeit. Mittlerweile ist sie neben einem Museum auch Sitz ihrer gleichnamigen Naturkosmetiklinie.

Gut gestärkt im Gasthof Schweiger und noch durch ein Orgelkonzert beschwingt, durchwandern wir auf dem Brettleweg das Wiesfilz Richtung Steingarten. Ein reizvoller Abschnitt auf Holzbohlen durch ein Hochmoor. Bei Sonnenschein traumhaft. Unter einem Marterl mit Bank eine letzte Pause vor dem Etappenziel. Die Stimmung ist prächtig, Gaby nutzt die Gunst der Stunde: Guitalele, Liedvorschlag. Ein Griff in die Saiten – und aus elf Kehlen erschallt, nicht abgesprochen, die Hymne „Die Gedanken sind frei“. Erstaunen bei allen. Abends in Schongau verrät unsere Chefin: „Damit habe ich bei euch nicht mehr gerechnet. Ihr habt mir eine große Freude gemacht.“ Zuvor sind wir mit Stadtführerin Kornelia Funke auf den Spuren der Hexentochter Magdalena durch die nächtliche Stadt gelaufen, aber ohne Gänsehaut.

Im Schatten des Welfenmünsters in Steingaden haben Monika Kramkowski und ihre Mitstreiter in ehrenamtlicher Initiative den alten Heilpflanzen-Klostergarten St. Johannes zum Leben erweckt. Im gotischen Labyrinth können wir noch einmal unsere Gedanken ordnen. Einen Blick auf den Pfaffenwinkel aus luftiger Höhe bietet der Luftsportverein in Paterzell. Mit Franz Hager am Steuerknüppel des Motorseglers zieht die Wegstrecke im Zeitraffertempo unter uns dahin.

Wissenswertes für Reisende

Beste Reisezeit: Frühjahr bis Spätherbst

Unsere Ausflugstipps:

- Reinschnuppern oder komplette sechstägige Westschleife der Pfaffenwinkler Pilgerwanderung mit Gabriele Hoss-Reinhard (www.pfaffenwinkler-pilgerbegleiterinnen.de)
- Besuch der Schönegger Käsealm, Start und Ziel des 4,2 Kilometer langen Pfaffenwinkler Milchweges; ideal für Familien (www.schoenegger.de)
- Erlebnisführung durch das mittelalterliche Schongau auf den Spuren der Henkerstochter Magdalena (www.schongau.de)
- Besichtigung des Klosters Wessobrunn mit Museum, heute auch Sitz der Martina Gebhardt Naturkosmetik (www.klosterwessobrunn.de)
- Wanderung auf dem Paterzeller Eibenpfad. Anschließend abheben zum Rundflug mit dem Motorsegler vom dortigen Flugplatz (www.paterzell.de)

Infos: Tourismusverband Pfaffenwinkel in Schongau (www.pfaffen-winkel.de)

Literatur: Die „Henkerstochter“ und weitere historische Romane von Oliver Pötzsch, einem Nachfahren der Schongauer Henkersfamilie Kuisl.

Unser Autor ist mit der Bahn nach Weilheim i. OB. angereist und hat im Hotel Vollmann (Weilheim), im Kunstcafé in Rottenbuch und im Hotel Alte Post in Schongau übernachtet. Die Reise wurde unterstützt vom Tourismusverband Pfaffenwinkel.

Ein Stück Deutschland unter Palmen

Daressalam pflegt sein koloniales Erbe – Die Hauptstadt Tansanias lädt zu Weihnachten in die alte Lutherkirche



Trotz der brutalen Kolonialherrschaft wird das deutsche Erbe in Daressalam gepflegt. Die Lutherkirche steht direkt am Indischen Ozean. Foto: Dirk Eberz

„Jambo, mein Freund“, grüßt ein junger Mann, der sich als Johnny vorstellt. In Tansania werden erstaunlich schnell Freundschaften geschlossen. Ein Blickkontakt genügt. Wohl weniger aus afrikanischer Höflichkeit, denn aus geschäftlichen Gründen. Denn Johnny betreibt an der Strandpromenade von Daressalam so eine Art mobilen Gemischtwarenhandel. Weite, bunte Kleider. Kitschige Landschaftsgemälde. Und bei Bedarf auch verbotene Substanzen, die er flüsternd unter vorgehaltener Hand anbietet.

Jetzt einfach nur abzuwinken, reicht nicht. Auch ein Nein hält Johnny nicht davon ab, seine Waren anzupreisen. Und Weitergehen ist auch keine Lösung. So leicht lässt der Mann sich nicht abschütteln. Munter plaudernd, kommt er einfach hinterher. Seine offensive Verkaufsstrategie folgt dabei festen Regeln. „Amerikaner? Engländer? Franzose?“, will er wissen. „Deutscher!“ Jetzt strahlen seine Augen. Denn Johnny ist ja nicht nur Geschäftsmann, sondern quasi nebenberuflich auch Stadtführer.

Und schließlich laufen wir gerade mitten durch das alte deutsche Kolonialviertel. Nicht mehr ganz so besenrein wie auf den alten Fotos von 1900. Und irgendwie scheint die wilhelminische Architektur zwischen moderne Profanbauten eingezwängt. Aber das deutsche Erbe wird gepflegt, obwohl die Kolonie Deutsch-Ostafrika bis zum Ersten Weltkrieg mit brutaler Hand regiert worden ist. Bei Johnny scheint die dunkle Vergangenheit hingegen verklärt, oder er ordnet sie einfach seinen geschäftlichen Interessen unter. „Da vorn ist das Askari-Denkmal“, sagt er und schreitet voran. Ein schwarzer Soldat der kaiserlichen Schutztruppe, der sein Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett nach vorn in den Straßenverkehr reckt, der sich um das Monument wälzt. „Auf die Askaris sind wir bis heute stolz“, sagt er. Unter der Führung ihres Kommandeurs Paul von Lettow-Vorbeck hielt sich die kleine Schutztruppe bis zum Kriegsende 1918 gegen die alliierte Übermacht. In Deutschland wissen das bestenfalls noch Geschichtsnerds. In Tansania hingegen wird die Erinnerung hochgehalten. Auch die alte Lutherkirche haben sie rausputzt. Der Rasen ist getrimmt, die Fassade frisch gestrichen, das Dach mit leuchtend roten Ziegeln gedeckt. Gerade deshalb wirkt der Prachtbau aus dem Jahr 1898 mitten in Afrika irgendwie deplatziert, wie aus der Zeit gefallen. „Aber es gibt immer noch eine deutsche Gemeinde hier“, erklärt Johnny. Kurios. Weihnachen und Ostern unter Palmen. Weiter geht's am alten deutschen Gericht vorbei zum alten Regierungskrankenhaus im arabischen Stil. „Heute werden hier Krebspatienten behandelt“, sagt der Reiseführer und verabschiedet sich schließlich gegen ein kleines Trinkgeld, nicht ohne noch schnell auf den nahen Fischmarkt hinzuweisen.

Doch Johnnys Kundschaft ist eher überschaubar. Für die meisten Touristen ist Daressalam nur Durchgangsstation auf dem Weg zu den Nationalparks. In die Serengeti. Endlose Savanne und riesige Tierherden mit einem Hauch „Jenseits von Afrika“. „Das Land zieht die Gäste magisch an“, sagt Susann Radtke von Select Luxury Travel. So langsam wird es eng. „Die Amerikaner treiben die Preise in die Höhe“, sagt Susann Radtke. „Die zahlen fast alles.“

Und so ist Tansania längst keine Billigdestination mehr, die vornehmlich Rucksacktouristen anzieht. „Der Trend geht klar zum Luxus“, sagt die für Afrika zuständige Produktmanagerin bei dem Berliner Reiseveranstalter. Wer sich nicht in die langen Kolonnen von Safari-Jeeps einreihen will, bucht exklusiv. Luxuszelt mit Sterneküche – mitten im Busch. „Das ist nichts mehr für jedermann.“

Und doch ein Wachstumsmarkt, der nach oben offen ist. Wer das nötige Kleingeld hat, kann sich bei Select Luxury Travel vor der Küste Tansanias sogar eine eigene Insel mieten. „Das sind nicht unbedingt Promis“, sagt Susann Radtke. „Oft reiche Industrielle.“ Oder eben deren Erben, die mal eben für eine Familienfeier eine ganze Insel buchen wollen. Der größte Luxus sei dabei, dass man Urlaub macht, wo sonst niemand hinkommt. Schon gar nicht Johnny, der Gemischtwarenhändler. Der kann davon wie die meisten seiner Landsleute bestenfalls träumen. **Dirk Eberz**

Wissenswertes für Reisende

Zielgruppe: Daressalam mit seinem deutschen Kolonialviertel lohnt sich als Zwischenstopp für alle Safaritouristen, die sich für Geschichte interessieren und das tägliche Leben der Tansanier abseits der großen Parks kennenlernen wollen.

Beste Reisezeit: Die beste Reisezeit in Tansania ist von Juni bis Oktober. In der großen Regenzeit von März bis Mai kommt es infolge des Südwestmonsuns zu kurzen und heftigen Schauern. Dann ist die Luftfeuchtigkeit oft unangenehm hoch. In der kleinen Regenzeit von November bis Dezember kann der Nordostmonsun für häufigen Wetterwechsel sorgen.

Unser Autor ist gereist mit Turkish Airlines und hat im Hyatt Regency Hotel und Protea Hotel Oyster Bay in Daressalam übernachtet. Diese Reise wurde unterstützt von Select Luxury Travel und Turkish Airlines.

ANZEIGE







Abo-Vorteil für alle Reisen: Sektfrühstück im AKE-Rheingold inklusive!

AKE-RHEINGOLD ab/bis Koblenz

Wohlfühlurlaub auf Sylt
31.3. – 4.4.2019

40 km Sandstrand, majestätische Kliffs und die sanften Wellen der Nordsee verleihen List, der nördlichsten Gemeinde Deutschlands, sowie der gesamten Insel eine wohltuende Atmosphäre. Ihr 5*****Superior Hotel A-ROSA, verfügt über einen großen und prämierten SPA-Bereich – hier sind Ihnen Wellness und Entspannung sicher!

Eingeschlossene Ausflüge: Ortsrundgang in List; ganztägige Inselrundfahrt mit Führungen.

Weitere Inklusivleistungen u.a.: An- und Abreise im 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD; Bus- und Gepäcktransfer; 4 Übernachtungen mit Halbpension im 5-Sterne Superior Hotel A-ROSA Sylt; Transfers und Ausflüge lt. Programm; AKE-Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 30 Personen).

Reisepreis-Beispiele pro Person ab/bis Koblenz
1.049,- € im Doppelzimmer Landseite
1.199,- € im Einzelzimmer Landseite
79,- € Tagesausflug „Ribe – die älteste Stadt Dänemarks“
Weitere Zimmerkategorien finden Sie im Sonderprospekt.
Zusätzlicher Abo-Vorteil: Sie sparen € 30,- pro Person!

Ostern am Lago Maggiore
18.4. – 23.4.2019

Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen des italienischen Frühlings erwarten Sie bei unserer Osterreise zum Lago Maggiore. Im mediterranen Klima gedeiht eine üppige Vegetation aus Palmen, Oleander, Azaleen und Kamelien. Erleben Sie den Zauber des Lago Maggiore und genießen Sie das „dolce far niente“.

Eingeschlossene Ausflüge: Schiffsausflug zu den Borromäischen Inseln; Ausflug mit der „Centovalli-Bahn“ von Domodossola nach Locarno; Schiffsfahrt über den Lago di Lugano.

Weitere Inklusivleistungen u.a.: An- und Abreise im 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD; Bus- und Gepäcktransfer; 5 ÜN/Halbpension im 4-Sterne Grand Hotel Bristol in Stresa am Ufer des Lago Maggiore gelegen; Transfers und Ausflüge lt. Programm; AKE-Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 30 Personen).

Reisepreis-Beispiele pro Person ab/bis Koblenz
1.249,- € im Doppelzimmer
1.449,- € im Einzelzimmer
49,- € Ausflug nach Cannobio und „Villa Taranto“ in Verbania
Weitere Zimmerkategorien finden Sie im Sonderprospekt.

Binz auf Rügen
16.6. – 23.6.2019 und 28.8. – 4.9.2019

Bunte Wiesen und Felder soweit das Auge reicht und am Horizont der Ostseestrand, so präsentiert sich die Insel Rügen bei unserer Reise ans Meer. Ausgedehnte Spaziergänge an den langen, weißen Sandstränden gepaart mit dem quirligen Treiben im eleganten Ostseebad Binz garantieren Erholung pur.

Eingeschlossene Ausflüge: Ortsrundgang in Binz; Schiffsrundfahrt entlang der Kreideküste; ganztägige Inselrundfahrt; Tagesausflug zur autofreien Insel Hiddensee mit Führung; Dampfzugfahrt mit dem „Rasenden Roland“ inkl. Ortsrundgang in Göhren.

Weitere Inklusivleistungen u.a.: An- und Abreise im 1. Klasse-Sonderzug AKE-RHEINGOLD; Bus- und Gepäcktransfer; 7 Übernachtungen mit Halbpension im gebuchten 4*-Superior oder 5*-Grand-Hotel; Transfers und Ausflüge lt. Programm; AKE-Reiseleitung; zusätzliche rz-Reisebetreuung (ab 30 Personen).

Reisepreis-Beispiele pro Person ab/bis Koblenz
1.299,- € im DZ (4*-Superior Strandhotel Arkona)
1.499,- € im DZ (5*-Grand Hotel Binz)
45,- € Ausflug Stralsund mit Stadtführung & Hafenrundfahrt
Weitere Hotels/Zimmerkategorien finden Sie im Sonderprospekt.

Prospekte, Beratung und Buchung:
RZ-Leserreisen · Schlossstraße 43-45 · 56068 Koblenz · Telefon 0261/1000-430 und -431
Alle Informationen auch bei rz-leserreisen.de

rzleserreisen

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Zum Jubiläum: Luxuswochenende in Wien

800. Reisegewinnspiel: Genießen Sie die österreichische Hauptstadt im Hotel Sacher

Zum 800. Reisegewinnspiel wartet ein exklusives Wochenende im Wert von 3000 Euro auf Sie und Ihre Begleitung: Schwelgen Sie nach Herzenslust in nostalgischen Erinnerungen an die Donau-Monarchie, an Kaiser und Walzerkönige, an imposante Schlösser, prachtvolle Architektur, urige Altstadtgassen und traditionelle Kaffeehäuser. Lassen Sie auf Schritt und Tritt den prunkvollen Glanz, den Charme und die Gemütlichkeit wiederaufleben. Doch die gute, alte Habsburger Residenz hat sich in den vergangenen Jahren erstaunlich verjüngt, ohne jedoch ihren typischen Charme zu verlieren.

Um die österreichische Hauptstadt zu erkunden, haben wir etwas ganz Besonderes für Sie herausgesucht: Lebendige Tradition, moderner österreichischer Lebensstil und ein Service, der Ihre Erwartungen übertreffen mag – erleben Sie einen rundum perfekten Aufenthalt im renommierten Hotel Sacher.

Ihr Hotel: Das Hotel Sacher (fünf Sterne) ist eines der großartigsten Luxushotels der Welt in einer der kulturell bedeutendsten Städte in Europa. Zu den Gästen des Hotels zählten Indira Gandhi, Queen Elizabeth II. und John F. Kennedy. Das bis heute privat geführte Hotel wurde 1876 von Eduard Sacher, dem Sohn des Erfinders der Sachertorte, eröffnet und befindet sich im Herzen der Stadt, vis-à-vis der Staatsoper, direkt an der Einkaufsstraße und Fußgängerzone Kärntnerstraße. Es blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und ist zudem ein beliebter Schauplatz für Spionagefilme (auch Graham Greene ließ sich hier zu seinem Drehbuch für den Filmnoir-Klassiker „Der dritte Mann" aus dem Jahr 1949 inspirieren). Der luxuriöse Sacher Boutique Spa mit Fitnessraum, großem Thermalbereich mit Kräuterbad und Sauna ist der optimale Ort, um den imposanten Eindrücken der Stadt für ein paar Stunden zu entfliehen und die Seele baumeln zu lassen. Jedes der 150 Zimmer erhält durch hochwertige Materialien, elegantes Mobiliar, Antiquitäten und ausgewählte Kunstgegenstände seinen eigenen Charakter und bietet ein luxuriöses Ambiente. Im Restaurant Rote Bar werden traditionelle österreichische Gerichte des preisgekrönten Küchenchefs Dominik Stolzer serviert. Beeindruckend ist auch der Blick auf die Wiener Staatsoper.

Der Gewinn ist gültig für zwei Personen und beinhaltet folgende **Inklusivleistungen:** Flug von Frankfurt oder Köln nach Wien und zurück (auch Bahnfahrt 1. Klasse möglich); privater Flughafentransfer zum Hotel und zurück; drei Übernachtungen im Hotel Sacher Wien im Deluxe-Doppelzimmer inklusive Frühstücksbüfett; eine Sachertorte auf dem Zimmer bei Ankunft; Eintritt in Spa und Fitnessstudio; kostenlose WLAN-Nutzung; Vier-Gänge-Feinschmeckermenü im Restaurant Rote Bar im Hotel Sacher inklusive Aperitif und eine halbe Flasche Rot- oder Weißwein pro Person, Mineralwasser und Kaffee; Vienna City Card für 72 Stunden: Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien und Ermäßigungen zu mehr als 210 Sehenswürdigkeiten; Stadtspaziergang durch Wien; Schiffsrundfahrt auf der Donau mit anschließendem Abendessen im Café-Restaurant Residenz im Schloss Schönbrunn und Konzert des Schloss Schönbrunn Orchesters Vienna; ein Reiseführer für Wien

Reisetermine: 2. Januar bis 2. Mai 2019 oder 30. Juni bis 29. August 2019 (nach Verfügbarkeit)



Sie wohnen im Hotel Sacher in Wien – wo die Reichen und Schönen absteigen. Foto: dpa

So machen Sie mit: Sie können mit RZ-Reisen Wien entdecken. Rufen Sie uns an bis Mittwoch, 24 Uhr, unter der Nummer

01379/884 410

(Anbieter legion, 50 Cent pro Anruf aus dem Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz) und beantworten Sie die Frage:

Welcher Fluss fließt durch Wien?

A: Rhein
B: Seine
C: Donau

Nennen Sie uns beim Anruf die richtige Antwort auf unsere Frage, Ihre Telefonnummer, Ihren Namen und die vollständige Anschrift. Mit dem nötigen Glück winken Ihnen erlebnisreiche Tage in Wien.

Buchen können Sie diese Reise im RZ-Reisebüro, Telefon 0261/1000-400.

Reisen statt Ruhen



Über ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk freuen sich Elli und Thomas Weiler: „Als ich den Anruf erhielt, konnte ich es zunächst kaum glauben, die sechstägige Bergromantikreise in die Schweiz gewonnen zu haben", erzählt der Mendiger. Die Reise kommt genau zum richtigen Zeitpunkt – pünktlich zum Ruhestand des 64-Jährigen. „Wir sind schon ganz gespannt", sagt seine Ehefrau Elli. *ef* Foto: Elvira Bell

TV-Tipps

Montag, 24. Dezember

14.15–14.45 Uhr, 3sat: Weihnachten in Lettland: Das Erzgebirge gilt als das Weihnachtsland schlechthin. Diesen Ruf verdankt es vor allem den Bräuchen und der typischen weihnachtlichen Festkultur.

Dienstag, 25. Dezember

18.15–19 Uhr, NDR: Inas Reisen – Reykjavik. Die erste Folge entführt ins sagenumwobene Island. Sängerin Ina Müller geht einigen Mythen auf den Grund.

Mittwoch, 26. Dez.

20.15–21.45 Uhr, WDR: Wilde Eifel. Nordrhein-Westfalen ist auch die Heimat vieler wilder Tiere.

Donnerstag, 27. Dez.

11.55–12.40 Uhr, Bayerisches FS: Reisen in ferne Welten: Costa Rica

Freitag, 28. Dezember

11.30–12.15 Uhr, SWR: Träume in Weiß: Winterreise durchs Schnalstal und die Dolomiten

Samstag, 29. Dezember

15.30–16.15 Uhr, Phoenix: Südafrikas Kapregion: Unterwegs am schönsten Ende der Welt

Sonntag, 30. Dezember

16.30–17.15 Uhr, SWR: Das Nordelsass – neu entdeckt. Die Doku ist ein Streifzug durch Gegenwart und Vergangenheit und begleitet Menschen, in deren Alltag elsässische Identität spürbar wird.

Das vollständige Reiseprogramm der nächsten Tage finden Sie unter **www.reise-preise.de/tv-tipps-reise**

ANZEIGE

rzcall&go
www.rz-call-go.de





Inkl. HP und Tischgetränke, EZ zuschlagfrei, tägl. Eintritt in die hauseigene Poseidon-Therme

Busreise in den Kurort Bad Griesbach
8-tägige Reise ab 399,- € p. P. im DZ/EZ

Willkommen in der Bayerischen Toskana! Der beliebte Kurort Bad Griesbach wird Sie dank seines natürlichen Heilmittels, dem Thermalwasser, überzeugen. Der Luftkurort bietet außerdem eine der größten Golfanlagen Europas sowie die größte Golfschule der Welt und eines der größten zusammenhängenden Nordic-Walking-Netze in Deutschland mit 150 km ausgewiesener Wegstrecke. Ob Fahrrad- und Mountainbiketouren, ein Ausflug in den Hochseilgarten, eine Reitstunde oder pure Entspannung in der hauseigenen, 1.600 m² großen Poseidon-Therme, es wird jedem etwas geboten.

Das Thermal-Mineralwasser der Quellen aus bis zu 1522 Metern Tiefe hat eine Temperatur von bis zu 68 °C. Die Poseidon-Therme bietet Ihnen ein beheiztes Süßwasserfreibad, Thermalbecken, Dampfgrotte, Hot-Whirlpool, Kneipp-Tretbecken, Infrarotkabine, Solarium, Liegewiesen, Beautyabteilung und eine Abteilung für Physiotherapie.



Ihr **3-Sterne-plus Hotel Birkenhof** ist idyllisch in der Kurzone von Bad Griesbach gelegen. Das komfortable Haus mit familiärer Atmosphäre besteht aus 2 unterirdisch miteinander verbundenen Gebäuden und verfügt über einen Empfangsbereich mit Rezeption, Restaurant, Tanzbar, Internetecke, Aufenthaltsraum, Liegewiese mit Sonnenliegen sowie die durch einen Bademantelgang mit dem Haus verbundene hauseigene Poseidon-Therme.

Die gemütlichen **DZ Standard** befinden sich im Haupt- oder Nebenhaus und bieten Doppelbett oder zwei Einzelbetten, Bad/WC, Safe, Telefon, TV, Radio, Minibar, Sitzecke und teilweise Balkon oder Terrasse. Die **DZ Komfort** sind bei Ausstattung im Landhausstil etwas größer und verfügen teilweise über Balkon. Die **EZ** haben keinen Balkon und sind etwas kleiner.

Ihre **Halbpension** besteht aus einem reichhaltigen Frühstücksbüfett, sowie Kaffee und Tee am Nachmittag und einem 3-Gang-Wahlmenü inkl. Salatbüfett oder Büfett am Abend mit Getränken wie Softdrinks, Säften und Wasser sowie alkoholischen Getränken wie Hauswein und Bier (18–20 Uhr).

Inklusivleistungen pro Person:
- Übernachtungen im DZ/ EZ
- Haustürabholung (in Deutschland, außer Inseln mit Fährverkehr)
- An- und Abreise im modernen Reisebus mit jeweils einem Mittagessen inkl. Getränk
- Willkommensgetränk
- Bei Anreise eine Flasche Wasser auf dem Zimmer
- HP mit Tischgetränken wie beschrieben
- Tägl. Eintritt in die Poseidon -Therme (ca. 15,– €/Tag)
- Teilnahme am „Aqua Relaxing" in der Poseidon Therme (Mo.–Fr.)
- 10% Ermäßigung auf Wellnessanwendungen
- Teilnahme am Sportprogramm
- Nutzung des Fitnessraums

Wellness / Sport:
Ohne Gebühr: 1.600 m² große Poseidon-Therme mit Süßwasserfreibad, Thermalbecken, Dampfgrotte, Hot-Whirlpool, Kneipp-Tretbecken, Infrarotkabine und Liegewiesen, Nutzung des Fitnessraumes.

Gegen Gebühr: Beautyabteilung und Abteilung für Physiotherapie mit zahlreichen Angeboten sowie Solarium.

Termine und Preise 2019 im DZ/EZ pro Person in €
3-Sterne-plus Hotel Birkenhof
Reise-Nr: D94B07J
Kennziffer: 10/275

	Anreise montags	7 Nächte
A	21.01. - 25.03.19, 02.12. - 09.12.19	399,– ~~539,–~~
B	01.04. - 29.04.19, 04.11. - 25.11.19	449,– ~~639,–~~
C	10.06. - 22.07.19	549,– ~~699,–~~
D	06.05. - 27.05.19, 29.07. - 28.10.19	599,– ~~739,–~~

Wunschleistungen p. P: EZ zuschlagfrei, Zuschlag DZ Komfort 13,- €/Nacht. **Zusatzkosten pro Tag (zahlbar vor Ort):** Kurtaxe wird erhoben, Leihbademantel 2,30 €. **Hinweis:** Die angebotene Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Im Bedarfsfall kontaktieren Sie bitte unser Servicecenter.
Es gelten unsere AGB, die Sie vor der Buchung erhalten, sowie die Reisebestätigung. Mit Erhalt der Bestätigung wird eine Anzahlung von 20% auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen.

Buchungs-Hotline 02 61 / 98 36 - 20 20
Mo.-Fr. 8.00-20.00 Uhr, Sa.-So. 9.00-16.00 Uhr

Bitte bei Buchung angeben:
Reise-Nr.: D94B07J
Kennziffer 10/275

Reiseveranstalter:
Fit & Vital Reisen GmbH
Herbert-Rabius-Str. 26
53225 Bonn

Tipps & Trips

Sollen Übergewichtige zwei Plätze buchen?

In manchen Flugzeugen ist die Beinfreiheit gering und der Sitz schmal. Das ist vor allem unangenehm für besonders große oder breite Passagiere – manchmal wird es dann auch für den Sitznachbarn eng. „Kein Passagier wird bei der Buchung nach seinem Gewicht gefragt", sagt Carola Scheffler vom Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL). „Es liegt im eigenen Ermessen des Reisenden, ob er zwei Plätze oder auch eine höhere Buchungsklasse mit breiteren Sitzen oder freiem Mittelsitz buchen möchte." Scheffler gibt zu bedenken: „Gerade auf Langstreckenflügen gibt es in einer höheren Buchungsklasse häufig mehr Platz, sodass dies für besonders lange oder übergewichtige Menschen eine bequeme Alternative bedeuten kann." Aber natürlich ist ein solcher Platz auch deutlich teurer.

Schwerer Seegang: Sport auf eigene Gefahr

Wer bei schwerem Seegang im Fitnessstudio eines Kreuzfahrtschiffes trainiert, handelt auf eigene Gefahr. Wenn der Passagier stürzt, muss die Reederei nicht für Schäden haften. Und sie muss auch nicht vor offensichtlichen Gefahren warnen. Das geht aus einem Urteil des Oberlandesgerichtes Koblenz hervor (Az.: 5 U 351/18). In dem verhandelten Fall ging es um eine Frau, die auf einem Kreuzfahrtschiff bei starkem Seegang trainierte. Als sie vom Laufband absteigen wollte, stürzte sie. Die Frau verlangte Schadensersatz und Schmerzensgeld von der Kreuzfahrtgesellschaft. Das Gericht wies die Klage ab. Die Richter sagten, der Sturz gehöre bei einem schwankenden Schiff zum allgemeinen Lebensrisiko.

Bustransfer zu Ugandas Nationalparks

Im ostafrikanischen Uganda bietet nun die staatliche Naturschutzbehörde Touristen einen Bustransfer zu den zehn Nationalparks des Landes an. Das teilte das Uganda Tourism Board mit. Die Uganda Wildlife Authority will Reisenden damit Schutzzonen wie Murchison Falls oder den Queen Elizabeth Nationalpark noch leichter auf direktem Wege erreichbar machen. Abfahrtsorte sind die heutige und die ehemalige Hauptstadt, Kampala und Entebbe.

Flugreise mit Hund gut vorbereiten

Manchmal müssen Hundehalter ihr Tier im Flugzeug mitnehmen. Diese Reise sollte gut vorbereitet werden. Zuerst müssen sich Besitzer bei der jeweiligen Airline erkundigen, welche Regeln fürs Fliegen mit Tieren gelten, erklärt Udo Kopernik vom Deutschen Verband für das Deutsche Hundewesen. Die Größe und das Gewicht des Tieres entscheiden dann darüber, ob der Hund als Handgepäck mitfliegen darf. Wiegen Hunde mit der Transportbox mehr als acht Kilogramm, müssen sie meist als Sondergepäck in den Frachtraum. In dem Fall sollten Halter an der Box alle wichtigen Unterlagen wie eine Kopie des Heimtierausweises sowie Namen und Adresse befestigen. Vor dem Flug sollte das Tier schon mit der Transportbox vertraut gemacht werden und sie als seinen sicheren Rückzugs- und Entspannungsort wahrnehmen. Von Beruhigungsmitteln während des Flugs rät Kopernik ab.

Bali greift gegen Touristen durch

Für den Besuch von Hindutempeln auf Bali gibt es bald neue Regeln. Das kündigte ein führender hinduistischer Geistlicher an, nachdem das respektlose Verhalten ausländischer Touristen bei Gläubigen für Ärger gesorgt hatte. Zuvor hatte es Berichte über anstößiges Verhalten von Touristen gegeben. Touristen werde es künftig nur erlaubt, die Außenanlagen von Tempeln zu besuchen. Tempel, die vorrangig zum Beten genutzt werden, werden verschlossen.